Abgenötigte, doch rechtmässige vnd warhaffte Verantwortung vnd Ablähnung de...

Thurn, Heinrich Matthias von,

KUNGL. BIBLIOTEKET
National Library of Sweden

Sv. Saml.
Före 1700
Hist. Sv.

F1700
J124

KUNGL. BIBLIOTEKET STOCKHOLM

Longe rarissimum.
Unicum?

Grefve H. M. v. Thurns försvarsskrift i Wallensteinska högmålet tillintetgjordes, så vidt möjligt var, af kejserliga partiet. I senare tid efterföktes den länge förgäfves i alla bibliotek och arkiver, ändtligen anträffades en afskrift uti statsarkivet i Gotha och trycktes 1885 uti Hallwichs skrift: Heinrich Matthias Thurn als Zeuge im Process Wallenstein. Leipzig liten octav, och upplår der 24 sidor. Innehållet är lika med detta original exemplar utom i afseende på stafningen och små detaljer. — Detta ex. är kanske det enda nu befintliga.

Abgenötigte/
Doch
Rechtmässige vnd Warhaffte
Verantwortung vnd
Ablähnung der Calumnien vnd Injurien, Damit Ich hernachs Benandter in der außgegangenen Deduction, welche eine Justification seyn soll der Execution, so mit dem Fürsten von Wallenstein vorgangen/ Ehrenrühriger weise bin angegriffen worden.

Menniglichen/ sonderlich dem Vnpassionirten Warheitliebenden Leser zur Nachricht vnd Information, Den Calumnianten aber zur Scham vnd Confusion an Tag gegeben.

Gedruckt zu Stockholm bey Heinrich Keysern/ im Jahr 1636.

KONGL. BIBLIOTHEKET STOCKHOLM

Es ist vnpassionirter lieber Leser ein Tractat außgangen / welcher eine Justification seyn soll / der mit dem Fürsten von Wallenstein fürgangenen execution, darinnen der author sich besorget oder schämet / seinen Namen zu setzen / begehrt sich aber mit der Käyserl. Mayst. höchst ansehnlichen Namen zu schützen vnd zubefreyen.

Weiln aber solches kein vernünfftiger glauben kan / so wird solch vbelgegründtes Außschreiben für keine Bewilligung / oder Geheiß / sondern bloß für eine Schmähe Charte gehalten / vnnd were vnwürdig darauff zu antworten.

Nachdem es aber Mir Henrich Matthesen Graffen von Thurn / etc. zu lesen fürgebracht / vnd Ich befunden / daß der calumniant auch Mich darein angegriffen ; vnd Erstlich so Ehrvergessener weise einen Haupt-Rebellen genandt. Darnach Mich beschuldiget / der Cor-

respondentzen vnnd donationen, so Ich mit dem Fürsten von Wallenstein / als damals Generalissimo / solte gehalten / vnd eingenommen haben.

Als haben mich vnvmbgängliche Vrsachen bewegt / mich darein zu verthädigen / sonderlich das alte Sprichwort: Qui tacet consentire videtur, Darnach auch / daß Ich durch GOttes Gnade ein hohes Alter erraicht / mein Datum laicht machen kan / daß mein Leben ein kurtzes Ziel / vnd Ich davon muß / vnd dann zu besorgen / daß nach meinem Abscheide aus dieser mühsamen Welt / sich aus Furcht niemand herfür würde brechen / so wol zu antworten / als Ich / den es selber angehet / vnd die beste Wissenschafft hat / Thue es auch mit solchem Grunde der Warheit / als Ich mirs getrawe für dem Gerichte Gottes / vnd der Ehrbaren Welt zu verthädigen.

Vors Dritte / kan Ichs vber das Hertze nicht bringen / des in Gott ruhenden Graff Wilhelm Khinsky / so viel mir wissend aus Christlichem Hertzen / wegen der heiligen Warheit zu gedencken. Das vbrige aber alles / laß Ich in seinem Werth vnd Vnwerth bleiben / dem Vrtheil Gottes heimstellend.

Wann

§.
I.

Wann auch die Heyden gewust / daß auff dieser Welt / nechst einem guten Gewissen / nichts thewrers noch bessers / als ein redlicher Nam im Leben / vnd rühmliches Gedächtnus im Todte / Dahero auch jhre eusserste Kräffte auff Tugend vnd Heroische Thaten gewendet; So wil es vns ja zu vnserer Zeit eben so wol / wo nicht viel mehr gebühren. Lesset sich demnach so nicht verschmertzen / oder so leichtlich dahin geben (als wie es wol manche vermeynen möchten) daß mich der vnverschambte Calumniant einen Haupt-Rebellen nennen thut. Ich weiß wol / daß viele seyn werden / die es vnnötig werden achten / vnd auff das gehen: Weil eine solche vnwidersprechliche Deduction Schrifft / vnnd Apologia in Böhem außgangen / es weren Ich vnnd andere wol darin abgewaschen / vnd köndten in Ewigkeit keines solchen Namens Rebellen bezichtiget werden / Also was Ich in diesem Nothdringlich thue / ein Vberfluß sey. Denen aber gebe Ich freundlich zu verstehen / daß Ich bey Königl. Churfürstlichen hohen Häusern gewest / denen vnsere Deduction-Schrifft vnd Apologia / ob deren gleich viel hundert außgeschicket / niemahls vorgetragen / auch weiln man vmb den Schaden Josephs sich nicht bekümmert / niemals gelesen / noch gründlichen Bericht eingenommen / also daß durch das gnädige Gehör / so mir gegeben / Ich eine solche Information vnd gründlichen Bericht beygebracht / daß es passirlich vnd vnwidersprechlich war / welches Ich auch hiebey zu setzen keinen Abscheu trage. Fast an allen Orten der Welt / hat man es sehr vbel auffgenommen / vnnd vns Böhmen in die höchste Verhassung gebracht / wann man bloß dahin gesehen / daß Jhr. Kayſ. Mayſt. Stadthalter vnd Land-Officirer

rer seyn auß dem Fenster geworffen worden / welches Mir zum öfftern fürgehalten / darauff Ich vmb Gedult anzuhören gebeten / vnd vorgewiesen / was Jhr: Kayſ. Mayſt. Rudolphus / vnſer Allergnädigſter König vnnd Herr / für einen Land Tag mit Vns den Ständen des Königreichs Böhem geſchloſſen / vnd wie der Gnaden Mayeſtät Brieff / ſo Vns gegeben von Jhr: Kayſ: Mayſt: ſeligſter Gedächtnus / auch von den damahligen Herrn Obriſten Burg Graffen Herrn Adam von Sternberg / vnnd Herrn Obriſten Landt Hoffmeiſter / Herrn Adam von Wallſtein / löblich vnd rühmlich zu gedencken / vnterſchrieben; Da es aber auff den Herrn Obriſten Cantzler Zdenck von Lobkowitz / Herrn Slawata / Herr Smetzanſky kommen / haben ſie ſich ſolches verwegert / in dero engen Gewiſſen nicht befinden können / zu vnterzaichnen. Wie da die Stimmen in ſolcher groſſen Verſamblung erhebt ſeyn worden / vnd was für ſcharpffe Reden herauß gefloſſen / wil ich aus Beſcheidenheit / auch kürtze halber nicht erzehlen / Denn es iſt leicht zu erachten la lingua corre doue il dente dole, Das kan Ich aber nicht vmbgehen zu vermelden: Obgedachte drey Herren / warē erklärt vnd darfür gehalten / ſie weren die Zerſtörer des allgemeinen Friedens / weiln ſie zu dem Majeſtät-Brieff vnnd Union zwiſchen den ſub unâ vnd ſub utraque auffgerichtet / ſich nicht verſtehen / noch bequemen wolten. Darüber iſt von Jhr: Kayſ: Mayeſt. vnd den Ständen / der Land Tag in dieſem Punct geſchloſſen worden: Wann vns Evangeliſchen etwas widriges in Religions Sachen wider den Majeſtät-Brieff vnd Union ſolte beſchehen / daß die drey Herren / ſo ſich nicht vnterſchreiben haben wollen / ſollen für die Vrſacher vnd Friedens Zerſtörer / erkent gehalten / vnnd ohne einiges ferners

Recht /

Recht/ mit der Execution gegen jhnen verfahren werden. Das hat man in grosse Obacht genommen/ auch so lange der Lobwürdigste Kayser Rudolph gelebt/ der Lobwürdiglich erwiesen/ daß Er ein Vermehrer des Reichs/ vnd Erhalter des Friedens vnd Wolstandes/ seyndt wir in Ruhe vnnd Frieden gesessen. Welches aber der Teuffel/ vnd böse Leute nicht haben leiden können/ sondern auff solche hochverderbliche Mittel gedacht/ Kayserm Matthiam/ an seinen Herrn Brudern Kayser Rudolph zu verhetzen/ die Länder zum Abfall zu bereden; Was für Glück vnd Segen biß anhero darauff erfolgt/ auch was das für eine böse consequentz/ ist nicht meines Thuns/ Vorhabens noch Gedancken/ solches außzuführen.

Da Kayser Rudolph in solche Noth vnd Angst gerahten/ daß allein das Königreich Böhem vnnd Fürstenthumb Schlesing beständig vnverwandelt blieben/ hat Er mit seufftzendem Munde gesagt: (das vielen wol wissend) Bekennen thue Ichs/ daß mein Bruder Matthias ein frommes vnd gutes Gemüth hat/ Denn wenn Ich Jhn veracht/ so verkleinere Ich mich selbst/ Er ist aber wie ein Model/ giesset mã Goldt/ Silber hinein/ so nimbt Ers an/ auch das allerschlechteste Metall/ Erde vnd Koth/ das werden künfftig die Länder finden/ vnd wann es müglich/ Mich aus der Erden wieder kratzen. Wir seins/ Gott sey es geklagt/ Jnnen worden/ daß in den frommen Käyser Matthia das eingegossen worden: **Wir Evangelischen masseten vns mehr an/ als der Mayestät-Brieff in sich vermag.** Darumb zwacket/ vnd griff man vns aller Orten an/ die lang gehabte Gedult zu verlieren/ Da man aber sahe/ daß wir vns aus den

Schran-

Schrancken des respects, Gehorsambs vnd Vnterthänigkeit/ nicht bringen lassen/ hat man vns schärpffer angreiffen wollen/ zuvor aber Jhr: Käys: Mayst. Matthiam/ vnsern allergnädigsten Herrn von Prag zu reisen persvadiret/ Da wurden die Handschuch abgethan/ vnd der Vorsatz ernstlich vorgenommen/ Evangelische Kirchen/ so mit viel tausende erbawet/ dazu Könige/ Churfürsten/ Fürsten vnd Stände/ aus milder Hand reichlich dargegeben/ wider Gott/ Recht/ vnd klaren Mayestät-Brieff/ als mit Stürmen angegriffen/ Fliegende Fähnlein getragen/ die Spiel gerührt/ zerschlaifft/ nieder gerissen/ vnd zum Steinhauffen gemacht/ Wie solches die Deduction-Schrifft vnnd Apologia nach der länge außweisen/ dahin Ich mich gewiesen wil haben.

Da hat man leicht absehen können/ daß man die alte Erlernung des Jesuiten Campanella in die praxin nehmen wolte: Man solte sich wol gefast machen mit guten Häuptern zum Kriege/ eine Schatzsamblung von Geldt/ vnd Bestellung allerhand Waffen/ auffrichtung Proviant-Häuser/ vnd Munition/ wol berahtschlagen/ wie der heimbliche vorgenommene Krieg zu führen/ den Ländern nach jhren Bitten vnd Begehren/ grosse Gnadt vnd Privilegien geben/ hernach aber einen Griff darein mit Gewalt thun; Leiden sie es/ so ist jhr Freyheit verlohren; Wolten sie es defendiren/ so erklär man sie für Rebellen/ vnnd greiff sie an/

son-

sonderlich das fürnembste Glied Böhem genant; Die Länder seyn in keiner Verfassung/ haben keine Macht Zusammenkunfften zu halten/ ehe sie die Sache consultiren können/ vnnd Hülff erlangen/ so gehet die wolbestelte Armee auff sie/ so seyn sie verlohren. Dieser verfluchte Rathgeber wird gewiß ins Purgatorium kommen.

Es haben die zuvor vervrtheilte Statthalter ein Schreiben von Jhr: Käys. Mayst. außgewirckt/ darinnen wir solcher vnerweißlichen Sachen bezichtiget worden/ daß wann es warhafft were gewest/ wir Leib/ Leben/ Ehr vnd Gut verlohren hetten. Diß wolte keinen Verzug leiden/ giengen derowegen in grosser anzahl auffs Schloß/ liessen vns gebührlich ansagen/ vnd war allein dieser Vorsatz/ von den Herrn Statthaltern zu vernehmen vnd zu erfragen: Weiln man Jhr: Kayſ. Mayst. Schreiben/ so von jhnen geschickt/ vberlesen/ ob die Herrn Statthalter davon Wissenschafft haben? Ob es mit jhren Willen vnd Geheiß geschehen? vnd ob sie solches für wahr halten.

Bey sehr langem Auffzug war diese vngeschmackte Antwort:

Es were Herr Obrister Land-Hoffmeister allhie/ ohne dessen Beywesenheit jhnen nicht gebühret zu antworten.

Darauff einmütiglich geantwortet worden: Herr Obrister Land-Hoffmeister were ein Friedliebender Herr/ hette mit diesen Sachen nichts zu thun; Dessen dann mit vielen schönen lobwürdigen Wortten gedacht worden. Darauff

ferner auff klare Antwort gedrungen / die wurde nach langwirigem Bedencken gegeben:

Es gebührete jhnen nicht aus dem Rath zu reden.

Da erhub sich Zorn vnd Vngedult; Es were nunmehr eine Sache aus dem Rath / verblieb nur auff der Execution / wir weren jhres gleichen / solten vns nicht so schlecht abspeisen / sondern Schließlich sagen: JA oder NEIN / welches man doch weder herauß zwingen noch dringen hat können / sondern also verstockt blieben.

Da drang sich die grosse Gemeine / so auff dem Saal waren / mit grosser furi nach der Cantzley / vnd war hin vnnd her geredt vnd geschrien: Weiln obgedachte Herrn schweigen vnd nicht antworten wollen / daß sie es gethan / die Stände vngründlich bey Jhr Mayst. angegeben / so weren sie die Personen / so die Lärmenbläser seyn / denn jhr böses Gemüth gegen vns / haben sie erwiesen / daß sie den Majestät-Brieff / vnd Vnion nicht vnterschreiben haben wollen / es dörffte keines Gerichtlichen Proceß; Der geschlossene Landt Tag hette die Außmessung klar gethan: **Wann den Evangelischen wieder den Majestät Brieff etwas wiedriges beschicht / so hette man keinen andern etwas zuzumessen / als offtgedachten dreyen Personen / die seynd auch damals geurtheilt worden für zerstörer des allgemeinen Friedens vnnd Wolstandes.**

Es hettens auch Jhr Königl. Mayest. mit den Ständen geschlossen / daß man macht habe nach jhnen zu greiffen / vnd

vnd ohne Gerichtlichen Proceß die Execution ergehen zu lassen/ was man viel Ceremonien mit jhnen machen wolte? Es were Sonnenklar/ daß sie alles Vnheils Anstiffter/ auff der Stände rechtmässige Frage nicht antworten wollen/ sondern in jhren verstockten Sinn blieben.

Hetten nun obgedachte Drey Personen/ JA oder NEIN gesagt/ so hette man kein solche eylende Procedur vorgenommen. Mit diesem hab ich vielen das Liecht angezündet/ vnd zu andern Gedancken vnnd Vrtheil gebracht. Was ich nun in dieser anfangenden Vnruhe für ein Haupt-Rebell geweſt/ laß ich alle die/ so der Gerechtigkeit zugethan/ vrtheilen/ Ja/ Ich wil mich remittirt haben/ auff den Bericht vnd Relation/ so jtziger Herr Obrister Cantzler Graff Slawata an Jhr: Mayest. gethan hat. Durch den Willen Gottes/ vnd Beruffung meines Allergnädigsten Kayſ. vnd Königs Rudolphi/ bin ich der Löblichen Cron Böhem zum General Leutenandt benennet/ vnd mit der Stände einhelliger Einwilligung bestellet worden.

Was für Trew vnd ersprießliche Dienste Ich in den Türckischen Kriegen viel Jahr nacheinander geleist/ auch da die gefährliche Bawren Auffruhr entstanden/ vnd da der Bozkey in Österreich vnd Mähren eingefallen/ hat man noch in guter Gedächtnus/ könte es auch mit Königlichen Gnaden Brieffen erweisen: Lebt auch kein Mensch auff Erden/ der mich köndte bezichtigen/ daß Ich aus eigensinnigem Kopffe etwas vorgenommē/ sondern als ein Diener des außtrücklichen Commando vnd Befehlch/ als ein reverſirter erwartet/ denselben schüldige Folg gethan. Wie kann dann das seyn/ daß man einen verbundenen Diener wolte zu einem Haupt machen? Wie dieser Calumniant schändlich thut.

Zu erweisen/ daß mir für Gott vnd der Welt vnrecht geschicht/ daß ich mich solcher authoritet/ Macht vnnd Gewalt solte gebraucht habē/ wil ich hernachfolgendes darthun. Dann einsmals auff dem Altstädter Hauß der Alten Stadt Prag kompt eine Warnungs Post: Wann wir verordnete vnd genandte Defensores werden auff das Prager Schloß vns begeben/ sey die Wacht bestellet/ vns zu vmbringen/ gefänglich zu nehmen/ vnnd schleunige Execution ergehen zu lassen. Dieses kompt Nachmittag/ darüber war eine solche erhitzte furia/ daß eine grosse Anzahl sich zu Roß gesamblet/ was gehen vnd lauffen hat können/ begab sich dazu/ darvber Herr von Felß/ Herr Wilhelm von Lobkowitz/ vnd Ich sorgende Gedancken gehabt: Kompt man in solche rabia/ es stünde grosse Gefahr darauff/ hetten auch keine Hoffnung gehabt/ solche Gefahr abzuwenden/ Haben doch mit grosser Sanfftmütigkeit bittend erhalten/ daß aus vnserem Mittel drey Personen zu den Herrn Statthaltern geschickt/ begehrende: Es were eine vnvmbgängliche Notturfft/ bey denselben eine Stunde Audientz zu haben. Nun haben wir obgedachte wol erachten können/ daß die Herrn Statthaltere/ die späte der Zeit einwenden/ vnnd auff den morgenden Tag verschieben würden/ haben also den Abgesandten vertrawlich gesagt/ vnd Vrsachen eingewandt/ sie sollen die Entschüldigung vnd verlängerung des andern Tags annehmen.

Da nun die vnserigen vom Schloß wiederkommen/ Relation gethan/ daß der Abend an der Hand/ vnnd gar zu spät/ derowegen auff Morgen die Audientz angenommen worden/ haben die Stände ein solchen Zorn vnd Vnwillen gefast/ daß die ablegirten die Gefahr von sich zu wenden/ auff vns vorgemelte drey Personen warhafftig es geschoben.

Hilff

Hilff Gott / was war da für ein larma von Herrn Wentzel Khinsky auffgeblasen / die Gemein in vns zu hetzen / in Gefahr vnd Noth einzuleiten / mit solchen bewegungen: Ob drey Personen sich solten solcher Macht anmassen / was in grosser anzahl die Stände schliessen / zu verkehren / vnd andern Befehlch zu geben? hat grossen Beyfall bekommen / welches vns billich geschmertzet / mit anzeigung / daß wir es wol vnd gut gemeint / Weiln es aber so vbel auffgenommen / begehrten wir in den Rath nimmer zu kommen / Jedoch wollen wir vns von der Hauptsache nicht separiren / sondern standhafft bleiben.

Diß wird von mir darumb so weitläufftig erzehlet / damit der Gerechtigkeitliebende Leser sehen möge / was für ein Haupt-Rebell ich gewesen / vnd daß der Calumniant / so mich so leichtsinnig angreiffen thut / vbelen Bericht vnd Wissenschafft gehabt / (wie es dann in solchen Fällen zugehet) dann manches Pusillanimisch Gemüth / hat mich abwesenden für einen author vnd Haupt der Sachen angegeben / vermeynend seine Sache leichter zu machen / solches hab ich müssen geschehen lassen.

Da es nun an diesem gestanden / den Majestät-Brieff / darinnen alle die andern des Königreichs Böhem privilegia inseriret / entweders fallen vnd zu nicht machen lassen / oder extrema zu tentiren / dieselbe nach eussersten Kräfften zu handhaben vnd schützen / da hat man diß nicht so leichtsinnig vberlauffen / sondern mit niedergefallnen Knien / auffgehobenen Händen / seufftzigen Hertzen vnd schwitzenden Augen / mit einhelliger Stimb Gott zugleich angeruffen / Er wolle seinen Gnaden Geist geben / was in diesem Nothzwang das beste sey / zu deliberiren.

Ich hab mir fürgenommen/ auch erhalten/ daß ich das allerletzte Votum gegeben/ aus denen Vrsachen: Weil ich General Leutenandt/ vnd die Defension auff Befehlch führen müste/ hab ich den vnbillichen Verdacht verhüten wollē/ als wann mir dürstete zu solchem Commando/ da man doch wol sagen mag/ daß allein inexpertis bellum dulce sey. Es war wol zu verwundern/ daß kein eintziger Mensch funden worden/ der ein anders geredt/ sondern einhellig geschlossen: Es treffe Gottes Ehre/ vnsere seligmachende Religion/ vnsere hochwolverdiente/ tewre erworbene Privilegien an/ man solle GOtt die gerechte Sache befehlen/ lieber sterben/ als schändlich leben/ seine Allmacht würd vns beystehen/ vnd wol außzuführen wissen; Diesem ich auch beygepflichtet/ vnd nicht widersprochen.

So lang wir in denen terminis verblieben/ werden vns die Feind selbst müssen Zeugnus geben/ wie GOtt vnserer Hände Werck gesegnet/ die Armb gestärcket/ daß es vns alles nach Hertzen Wunsch vnd Willen glücklich gangen/ dieweiln wir nichtes anders gesucht/ als bey vnser seligmachenden Evangelischen Religion/ nach Laut vnd Inhalt des hochbetewrlichen Majestät Brieffs/ vnd auffgerichten Vnion zwischen den sub unâ vnd sub utrâq; ruhelich zu verbleiben/ vnd die 4. Puncten/ so auff dem Landt Tag zu Böhemischen Budweiß versprochen/ als 1. Auffrichtung der Defension. 2. Confœderation zu machen. 3. In nötigen vnd fürfallenden Sachen Zusammenkunfften zu halten. 4. Auch die Durchsehung vnd Wissenschafften der Privilegien zu halten.

Diese 4. gedachte Puncten waren nicht angesehen/ wider vnsern Allergnädigsten König vnd Herrn/ Denn der das

Haupt

Haupt der Defension were gewest vnd geblieben / verflucht were auch dessen Seel gewest / der es hette gedacht zu Schaden vnd Nachtheil seiner gnädigsten von GOtt vorgesetzten Obrigkeit zugebrauchen / sondern vielmehr bey derselben Leib / Leben / Gut vnd Blut auffzusetzen: Diß war allein ein verwahrung vnd beschützung / wider die vbele intentionirte vnruhige Frieden Zerstörer / so vns vmb vnsern Majestätbrieff / vnd alle darein inserirte Privilegien / vnd des Königreichs Freyheiten gedachten zu bringen / vnd auß freyen Leuten Leibeigene gedacht zu machen.

Die andere 2. Puncten / als Zusammenkunfft zu halten / hat das Königreich Böhem nicht vnbillich darumb angehalten vnd gebeten / weil es andere Länder / auch das Fürstenthumb Schlesing macht haben / daß sie sich dessen auch gebrauchen können. Die Wissenschafft vnd durchsehung der Privilegien / ist ja den Söhnen des Landes wol zu vergönnen gewest.

Diß vnd kein anders hat man bey der Römischen Kay: Mayst. in Gott ruhenden gesucht / als was sie vor Gott vnd der Welt schüldig / verbunden vnd hochbetewerlich reversiret gewest / nemblich vns bey dem Majestätbrieffe vnd auffgerichter Vnion zu schützen vnd handtzuhaben / auch in den obgedachten 4. Puncten vns vergnügen zu leisten / waren auch jederzeit der vnterthänigsten Erbietung / nach verhelffung dieser rechtmässigen billigkeit / in der höchsten Trew / Gehorsamb vnd Vnterthänigkeit / biß in den Todt zu verbleiben. Ach / es ist vns mehr als wol wissend / daß Ihr. Käys. Mayst. Matthias / hochlöblichster seligster Gedächtnus / hertzlich dazu incliniret waren / Fried vnd Ruhe in dem Königreich zu stifften / die Kranckheit aber / vnd der bald folgende Todt /

ge-

geschweig der andern impedimenten, hat es zu vnsern Vnfall verhindert.

Darumb glaub ich nicht / daß der Teuffel köndte vnverschämpter seyn / als die / die da sagen vnnd reden dörffen: **Man hette vns wieder den Majestät-Brieff vnd Vnion keinen Eintrag oder Vbels gethan.** Denn es ist all zu Sonnenklar / daß man denselben gar zu cassiren vnd annuliren vorgehabt / vnnd vns / die wir mit Willen vnd consens der Königlichen Majest. zu Defensoren erwehlt / vnd mit einhelliger beliebung der Stände benent worden / auch in den Schrancken der Ordnung vnnd außgemessener instruction vnverweißlich verblieben / gesucht vnd begehrt vmb Leib vnd Leben zu bringen.

Hie wollen alle Ehrliebende Christliche Leut der Welt vrtheilen / wie man solches vertragen oder gedulden habe können / in Ansehung / daß vnsere allergnädigste Könige vnnd Herrn / Rudolphus vnd Matthias / Christsel. Angedenckens / vns die Macht / Gewalt vnd Freyheit gegeben / außdrücklich vnd außführlich: **Daß / Wann wieder den Majestät Brieff vnd Vnion** sub una **vnd** sub utraq; **gar Befehlich aus der Cantzley ergehen solte / wir nicht schüldig weren zu pariren / vnnd denselben Folg zu thun / sondern vns dabey zu** manteniren, **deme der vns darein turbiren vnd beleidigen würde / zu wiederstreben / Geldt zur Defension auffzubringē / vnd Volck zu werbē / erlaubnus gegebē.** Kan man dann auff solche Weise vnd Gestalt / die Vnterthanen / wann sie sich jhrer Freyheit gebrauchen / vnd bey deme /

me / so Ihr: Allergnädigster König erlaubet / vnnd jhnen Macht gegeben / sich behelffen / schützen vnd handhaben wollen / für Rebellen schelten ? GOTT wird wol zu seiner Zeit solche Vrtheilfäller straffen. Der Sieg auff dem Weissenberg hat Macht genommen zu thun was jhm gefelt / ohn erkäntnus einiger billigkeit / Es heist wol:

Ohn Recht groß Gewalt / Durch sein Last falt /

Wird aber invertiret:

Hast d' aber Gewalt / Alsdann Vnrecht walte.

Es ist ein grosser Vnterscheidt zwischen Leibeigenen Vnterthanen vnnd freyen Ständen / die eine rechtmässige Wahl vnd Magistrat haben. Man wird vielleicht jetzund behutsamer gehen / Chur-Fürsten vnnd Stände des Römischen Reichs / dessen ein fürnehmes Glied Böhem auch ist / mit solchem Namen vnbillich zu belegen.

Wann Vnglück vnd Vnfall / durch die Verhängnus Gottes / wegen vnserer Sünde geschehen muß / so schicket sich eins nach dem andern. Dann / da man der jtzigen Käyserlichen vnd Königlichen Mayest. gegebene Ordinantz / so bey Lebzeiten des Käysers Matthiæ, an den Boqyoy beschehen / intercipiret vnd bekommen / ist dieselb vnter den Ständen verlesen worden / vnnd hat diß Fewer sehr auffgeblasen / Denn es außdrücklich darein gestanden / daß befohlē worden:

Vns mit Schwerdt vnd Fewer anzugreiffen auff das eusserste.

Diß hat man tieff zu Hertzen genommen / weiln jtzige Käyserl. Mayest. sich bey der Krönung reversiret, der Regierung vnnd Guberno, bey lebzeiten des Käysers Matthiæ / nicht an zu massen / Mit diesem Anhang:

So es beschehe / so soll das freye Beneficium, so Jhr: Majestät von dem Königreich empfangen/ auffgehaben vnd annullirt seyn. Was dabey für schwere Gedancken / vnd beschmertzte Reden vorgefallen / wil ich geschweigen / Vernünfftige könnens errathen.

Solte ich nun haben / als General Leutenandt des Königreichs Böhem / vnd reverſirter Diener / der sich hat verbinden müssen als ein Defensor des Majestätbrieffes / dazu mich Jhr Käys. vnd Königl. Mayest. gewißlich ohn mein Willen vnd Eindringen bestätet vnd bekräfftiget / daß / wann durch mein vnd des gantzen Collegij Vbersehung vnd Verwarlosung der Majestätbrieff / so vns anvertrawet / solte Nachtheil / Schaden oder Eintrag leiden; So sollen wir aller Ehr / Dignitet / Haab vnd Güter verlustigt seyn / Ja auch vnser Kinder vnd Nachkömling dessen entgelten / Hingegen die Stände sich auch gegen vns den Beystandt hoch verobligirt. Solte ich nun / sage ich / in diesem mich meinem Vaterland entzogen haben? Es vrtheilen alle Christliche / Gott vnd der Gerechtigkeit liebhabende; Ob mir gebühret het e / von meinem Vaterlande als ein General Befehlichhaber / der so hoch reverſiret vnd verbunden war / zu weichen? Ich were nicht werth gewesen / daß mich die liebe Sonne beſcheinen / oder der Erdboden getragen hette; Es were mir der vnehrliche Titul eben so gegeben worden / wie Jhr Hochfürstl. Gn. Cardinal von Dietrichstein / dem damahligen Herrn Obristen von Walstein / so in Diensten vnd Bestallung des Marg Grafthumbs Mähren war / vnd mit einer Summa Geldes sich naher Wien begeben / in offener Landstube / vnd

her

bey grosser Versamblung/ das vielen Wissend / außgesprochen hat.

Dahero mich alle schändlich anliegen / so mich Ehrliehen/ jederzeit Redlichen vnd Wolverhaltenen Cavalier für einen Haupt-Rebellen nennen. Mann möchte dann die jtzige Kayſ. Mayeſt. die allzeit mein gnädiger Herr waren / vnzweifflich das berichtet haben/ als hette ich bey dem Landt-Tag das wiedrige gegen Jhr: Mayeſt. geredet / vnnd dero Wahl/ so viel an mir/ begehrt zu hindern; Dagegen wil ich rund vnd klar ohne schew bekennen: Der Christlichen Warheit nach/ hab ich Jhr: Mayeſt. alles das Lob gesprochen / vnd allen den Preiß vnd Ruhm bekräfftiget/ so einem grossen Herrn kan gegeben werden / doch dabey ermahnt vnnd gebeten/ auff solche wolversicherte Mittel zu gehen / daß wir in Religionsachen wol verwahrt weren / **Denn die Kayserliche Mayeſt. hette sich dem Bapst hochverbündtlich gemacht / auch in dero Erblanden den Eiffer erwiesen.**

Daß ich dieses desto vnzweifflicher vnnd gläublicher mache/ so wissen Jhr: Käyſ. Mayeſt. selbſt / ja im gantzen Königreich Böhem weiß mans gar wol/ daß/ da man von der rejicierung geredt vnd gerathschlaget / ich vmb Gottes willen gebeten: **Man solle solches nicht thun / man würde einen Krieg auff sich laden / dessen Kinds-Kindt gedencken / vnnd beweynen würden.** Hab es auch das mal erhalten. Was Jch nun in diesem für ein Haupt-Rebell gewesen / judicire wer da judiciren kan.

Da ich aber/ nach tragendem Ampte/ bey dem Kriegsvolck gewesen/ vnnd gewißlich wenig zu Prag/ wardt Herr Graff Georg Friederich von Hollach/ vnnd mir zugeschrieben: Daß es geschehen/ zu verendern vnmüglich were.

GOtt der ins verborgene siehet/ weis/ daß ich mir keins anders auff der Welt/ nach der Seelen Wolfahrt gewünschet/ als in des Hochlöblichen Hauses Österreich Gnade vnd Lieb zu sterben/ meinen VorEltern in den Fußstapffen nachzufolgen.

Welche zur Zeit des Käysers Rudolphi primi/ nemblich Napus von Thurn/ sich mit Mailandt ergeben/ vnd also continuirlich dem Hauß von Österreich vnverendert in Kriegs- vnd Friedens Diensten/ ansehentlich gedienet/ davon auch remuneriret vnd mit Erb-Imptern geziehret worden/ davon ich viel schreiben könte/ hab an meinem Fleiß auch nichts ermangeln lassen; Also daß auch Ihr: Hochfürstl. Gn. Herr Cardinal Clösel mit eigener Hand geschrieben: Der Graff von Thurn (mich meynende) ist bey dem Hauß von Österreich so wol meritiret vnd verdient/ daß er nicht wisse/ was er von demselben begehren könte/ das sie nicht schüldig weren zu geben/ Allein daß er das Defensionwesen auff sich genommen. Das solte nun ein Mangel seyn/ wenn man Gott vnd dem Friedlichen Wolstandt/ befohlener weise von Ihr: Mayst. dienen thut.

Mir als des Königreichs Böhem General Leutenandt/ war anbefohlen/ die bewilligte confœderation/ so vns auff dem Landt Tag versprochen worden/ auffzurichten/ wie dann solches im Marg Grafthumb Mähren erfolgt/ vnnd fer-

ferner mit dero geworbenen vnnd conjungirten Volck / den Weg nach Österreich zu nehmen. In der Berathschlagung waren wir zweyspaltig / mein Will vnnd Meynung ist gewesen / auff Krembs zu gehen / weiln man dort einen guten Fueß bey der Donaw setzet / Mähren an der Hand / vnd dem Königreich Böhem wol gelegen / Im Nothfall aller Orth Succurs zu geben. Bin aber vberstimbt worden nach Wien zu gehen / Als ich dort ankommen / hat man mich beschickt / vnd befragt: Was mich vervrsachete / mit einer so starcken Armee so nahend an Wien zu logiren? Darauff war meine Antwort: Ich begehrte ohne gegebene Vrsach niemands zu beleidigen / were allein verordnet / Lieb / Fried vnd einigkeit auffzurichten. Bey solchem Friedfertigen Stand kommen die Comorrischen Nasatisten mit jhren Czeikan / gaben Fewer auff meine Mußqvetirer / welche jhnen respondirten / daß sie sich reteriren musten / da lieffen ein theils aus der Stadt auff den Wall / halte darfür / zu sehen vnd nicht zu offendiren, worauff die Mußqvetirer aus Sorgsamkeit Fewer hinauff geben / die dann williglich gewichen / vnnd ohn Schaden abgangen / die vngezähmbte vnd verflogene Kugeln sollen gar in die Burgk vnd Zimmer geflogen seyn / welches gewißlich nicht gemeint noch befohlen worden / also / daß man auch dieses gegen mir nicht kan hoch empfinden. Ich war ein Diener / dem Commando zu folgen / vnd nichtes zu vnterlassen / was vnserm Vorhaben zur Ersprießligkeit gedeyen hat können / verbunden.

So war gleich zur selben Zeit mit Österreich ein interregnum. Das melde ich darumb / daß der / so mich also calumniirt / abzunehmen / daß ansehnliche vnnd fürnehme Leute / so im Stande nicht allein gleich / sondern in Land Sa-

chen vnd Regierungen mehrers erfahren / kein Haupt leiden / darnach zu tantzen wie man jhnen fürpfeiffet.

Was hab ich von der jtzigen Kayſ. Mayeſt. für einen ſchönen Gnadenbrieff auffzuweiſen / wie allergnädigſt ſie ſolches angenommen. Da die genante Paſſawiſche Armee in Vornehmen hette nach Steyermarck zu gehen / hat es mich hertzlich geſchmertzet / daß man ſolche Vnbilligkeit vorgehabt / hab mich ohn einiges intereſſe oder Dienſtſuchung obligiret mit einer ſchönen Anzahl Cavagleri zu kommen / die damahlige Durchläuchtigkeit biß in den Tode helffen verthädigen. Solche Zuſage war nicht ohne Gefahr.

Die Hochlöbliche Fraw Mutter / Jhr: Käyſ. Mayeſt. haben mich vber mein Verdienſt geliebt / vnd mit ſonderbaren Gnaden das angenommen / daß ich die Königlichen 2. Bräute nach Pohlen beglaitet. Das erſte mal war ich ſchüldig / aus Öſterreich auff die Mähriſche Gräntzen. Das andermal / war aus vnterthänigem guten Hertzen / aus Böhem nach der Pohlniſchen Gräntze / welches auch Jhrer Durchläuchtigkeit ſo angenehm war / daß Sie es gegen Jhr: May. dero hertzlieben Sohn gerühmbt / vnd im beſten gedacht / alſo / daß Jhr: Mayeſt. mein auffrichtiges Gemüth vnverborgen war.

Jch verſündigte mich gegen Gott / wenn ich Jhr: Kayſ: Mayſt. ſolte einige Schuld geben einer Vngnade / oder Vnrecht / ſo mir zuvor beſchehen were / Denn der mir zuvor erwieſenen groſſen Gnaden kan ich mich wol rühmen. Klag es aber Gott dem gerechten Richter / daß hernach ich Vncitirter / Vngehörter / alſo geurtheilt / vnd ſchändlich / Ehrenrührig angegriffen worden / welche Vngerechtigkeit mir / als

einem

einem Cavalier/ zu vertragen vnmüglich war. Habe darauff mir fürgenommen gehabt/ nichts zu vnterlassen/ was zu einer solchen vervrsachten Rach gehört. Remittire mich auff Ehrliebende Cavalier/ daß ich nicht anders hab thun können.

Es haben die Römer ein Protocoll pflegen zu halten/ darein alle Ritterliche Thaten vnd Wolverdienungen seynd angezeichnet worden/ wann alsdann jrgends durch einen ein Fehler oder Vbertrettung beschehen/ hat man nachgeschlagen/ ob seine Freundschafft/ oder er zuvor Lobwürdige vnnd nützliche Dienste gethan/ Vnnd ist solches gegen einander auff die Wage gelegt worden/ zu sehen/ welches das andere vbertreffe/ Dann hat man nach beschaffener Sache die Fähler mit der Gnaden Mantel zugedecket.

Wann mir diß were zu theil worden/ würde ich indicta & inaudita causa/ nicht vervrtheilt/ besondern in gewünschter Befriedigkeit seyn vnd leben können.

GOTT hat aber meine Vnschuld/ gerechte vnd gute Intention angesehen/ mich in solcher langen Zeit in den Schutz seiner Heiligen Engel genommen/ aus vnglaublichen Gefahren errettet/ bey allen Potentaten der Christenheit/ mich solcher Schmach nichts entgelten lassen/ Sondern Gnad/ Ehr- vnnd Ansehnliche Dienste bescheret/ wird mich auch noch ferner/ nach seiner Verheissung/ in meinem Alter heben vnd tragen.

Diese Erzehlung geschicht allein zu dem Ende/ Der Welt erkennen zu geben/ wie gar wider Recht vnnd Billigkeit denen Königreichen/ Ländern/ vnd mir beschicht/ darunter so viel tausend HochEdle/ Fürsichtige/ Geistliche vnnd Bürgerliche Personen begriffen/ denen man wol das Lob

vnd

vnd Ehren Preiß hat geben können/ daß man Gottsfürchtige/ Gewissenhaffte/ Gelarte/ Weise/ Verständige/ Wolgerüste vnd Erfahrne Leute gefunden/ daß man ein so vnbesonnenes/ Vnchristliches vnd Vnverantwortliches Werck fürgenommen/ vns für Rebellen zu schelten/ Ich wolte auch getrost darauff sterben. Wann Ihr: Käys. Mayst. hetten wahren Bericht bekommen/ es würde zu solcher Tyranney vnnd Schmähung nicht gekommen seyn.

Man kan ja in keinen Abreden seyn/ daß/ da das Hauß von Österreich eine Zusammenkunfft zu Schodtwien gehalten/ in höchster Geheimb consultirt / Beschwernussen eingewendet/ wegen vbeles Guberno des Kayſ: Rudolphi seliger Gedächtnus / sich dahin bearbeitet / wie die rejicirung vorgenommen / vnd Cron vnd Scepter auff einen aus jhren Mitteln kondte gebracht werden. Dieser gesponnene Faden ist aber zerrissen / weiln gar zu grosse Verhindernus vnd Gefährligkeiten für Augen seyn gestellet worden. Ich bin/ wie leicht zu gedencken/ im Rath nicht gesessen / Aber an demselben Orth hab ich mich befunden / vnnd erfahren können / Ist auch durch die Vernunfft wol zu ergründen gewest/ daß der Hochlöbliche Käyser Rudolphus kein grössern Mangel gehabt/ als daß er die hitzige Rathschläge der Religionsverfolgung / als ein weit außsehender Herr / nicht hat eingehen wollen / (das war das vbele Guberno) Diß zuvor berathschlagte Werck hat man hernacher ergriffen / vnnd dem frommen Käyser Matthia seliger Gedächtnus solches eingegossen vnd angehetzt / daß Er sich wieder seinen leiblichen Bruder Käysern Rudolphum auffgeworffen / die Länder durch allzuwissende vorgebende Vrsachen zum Abfall gebracht/ Die Sache desto sicherlicher außzuführen/ Turcki-

sche

sche Hülff begehrt/ auch Tartaren bestellet. Wie nun dieses außgesehen/ auch wie es GOTT gefallen/ vnnd was für Straffen vnnd Landes Verderbungen darauff erfolget/ ist ohnnoth zu erzehlen/ aber doch vnauffhörlich zu beklagen/ Ich werde es nimmermehr loben oder Recht sprechen/ das Hochlöbliche Königreich Böhem hat nimmer darein willigen wollen/ sondern standthafft bey jhrem gesalbten/vnd von Gott fürgesetzten Herrn/ biß in den Todt gehalten/vnd müssen doch Rebellen heissen. So werden/ demnach/ diese Rebellen seyn sollen: Wann Königreich vnnd Lande/ Gott Glauben/ Trawen/ vnnd gutes Gewissen halten/ Gott mehr gehorchen als den Menschen/ vber jhre teur erworbene Privilegia vnnd Freyheiten halten/ wann jhnen Gewalt vnd Vnrecht beschicht/ solches in der gröster vnterthänigsten Demuth jhrer Obrigkeit supplicando klagen/ die Trangsalen/ Gewalt vnd Eintrag/ so jhnen wider den Majestät Brieff geschehen/ bescheidentlich ein Sieben Jahr nacheinander vortragen/ vmb gnädigste remedirung bitten/ vnnd doch damit kein Schutz noch Rettung erwerben können. Diese/ sage Ich/ sollen des Calumnianten Meynung nach Rebellen seyn. GOtt aber wird zu seiner Zeit anders richten/ Vernünfftige/ Gewissenhaffte Leute werdens Handtgreifflich erkennen/ vnd die andern groben/ vnerfahrne/ auch vnGewissenhaffte gESellen/werden obgedachtes Königreich vnd Lande (die mehr Witz/ Erfahrenheit/ Verstandt vnnd

Vermögen gehabt) nicht mehr so vnsinnig vrtheilen: Daß die Böhem an allem Vnheil schüldig / sondern jhren eigenen Sünden/ Lastern/vnd Schanden zumessen / vnd daß sie mit denen/ so Gott Trawen/ vnd Glauben gehalten/ kein Mitleiden gehabt/ keine Wolthätigkeit erzeigt/ sondern vielmehr offte betrübt. Das schreibe Ich mit dem Vorbehalt: De particularibus & universalibus non esse judicandum.

Es haben zwar die Gottfürchtigen / Christliche vnnd Löbliche Prediger/ an ermahnen vnd straffen nichts ermangeln lassen/ es war aber leeres Stroh gedroschen / man hat darauß abnehmen können/ daß solche Leut würden bey Gott vnd seinem Wort Standt halten/ wie der Hase bey der Paucken. O jhr Geistlose / auch einstheils Weltliche hitzige Blutdürstige Räthe! wie habt jhr so vbel Jhr: Käys. Mayst. der sonst in der Natur ein löblicher frommer Herr / berichtet vnd verführet / Das vnschuldige Blut/ so vergossen / vnnd noch kein auffhören/ Die/ so Landes Verwüstung vnd Verheerung gelitten/werden euch am Jüngsten Gericht/der Vngerechtigkeit halben verklagen / das Blut wird auff euch vnd ewre Kinder kommen.

Wann jhr damals als vernünfftige Räthe / hettet das Glück/ so jhr auff dem WEISSENBERG gehabt/ Christlich vnd Ruhmwürdig gebraucht / vnd von andern Hochansehnlichen Potentaten Exempel genommen/ In was Glückseligkeit hettet jhr die Kayserliche Mayst. vnnd in was Ruhe vnnd Fried Landt vnnd Leute können setzen?

Jhr aber habt wie die vnsinnige Juden geschrien:

Creutzi-

Creutzige/ Creutzige/ weg mit jhnen. Examinirt die Sache/ was jhr damit außgericht? Die Ehrverletzliche Scheltung/ vnnd der Nahmen anschlagung/ hat euch schlechten Ruhm gebracht/ Das Echo hat euch den Schall wieder zu geruffen. Ich für mein Person/ hab an der Rach/ (weiln es kein Privat-Werck) nichtes ermangeln lassen. Es ist auch kein eintziger Potentat in der gantzen Christenheit gefunden/ der solchs *procedere* gut geheissen/ oder vns ehrlichen vnd redlichen Leuten dessen entgelten lassen.

Wie schandloß habt jhr solches angefangen; Jhr setzet: **Aus Befehlch der Römischen Käyserl. Mayest.** Den Nahmen auff die Justitia oben an/ darnach folget FRIEDERICH Pfaltzgraff/ vnd wir andere redliche Leute. Pfuy der schandlosen That/ Einen solchen/ aus vhralten Churfürstlichem/ fürnehmen/ löblichem Hauß entsprossenen Herrn/ der von Königreichen vnd Landen/ aus dero freyen Bewegnus zu einem König vnd Herrn beruffen/ erbeten vnd erwehlet/ der es niemals gesucht/ oder heimlich expractisiret/ sondern erstlich recusiret vnd abgewiesen/ also anzuspeyen. Daß solches nicht solte die Königl. Mayst. in Groß Britannien empfinden/ das ist nimmermehr zu glauben; Denn/ **Blut ist nicht Wasser.** Es dörffe sich einsmals eine Occasion erregen/ da man es dörffte ad notam nehmen.

Das Löbliche vnnd Lobwürdige Königreich Pohlen/ hat euch Blutdürstigen ein anders Exempel fürgestellet: Da Ertzhertzog Maximilianus die gefährliche vnnd vnverantwortliche Resolution genommen/ daß er sich/ auff anhetzung/ zwar ansehentliches Standes Personen/ so aus jhrem Va-

terlande jhnen einen Vnwillen genommen/ persvadiren lassen/ vnkräfftig sich zu einem Könige auffzuwerffen/ vnd mit einer kleinen ohnmächtigen Armee hinein zu ziehen/ das Königreich auff sich zu bringen mit Gewalt/ da doch keine Beruffung von Gott/ oder den ordentlichen Ständen zu vermercken/ sondern der Vrsprung von Vermessenheit vnd passionirten Leuten herrührete. Darumb auch der Löblichste Käyser Rudolphus seligster Gedächtnus/ es niemalen approbiret oder gerne gesehen; Damit Jhr: Mayst. aber in den Brüderlichen Verdacht nicht fällen möchten/ als wann sie jhm sein Glück mißgönneten/ haben sie es geschehen lassen/ dazu weder Hülff noch Raht gegeben/ auch das Königreich/ weil Czech vnd Lech vereiniget/ in geheim abgehalten/ War also zu erbarmen/ daß der fromme Herr Ertzhertzog Maximilianus sel. Gedächtnus/ also vbel angeführet worden. Es haben zwar andere wolbekante/ mit Rath vnd Erbiethung der Assistentz/ den Karren fortgeschoben/ da es aber in la, mi, außgangen/ denselben stecken lassen/ vnd hernacher improbiret/ (welches dem frommen König Friederichen sel. Gedächtnus/ von seinen Freunden/ so jhm Glück zu seinem Vorhaben gewünscht/ in viel mehrerm beschehen.)

Böhem vnd Poht.

Da nun/ sage ich/ dieses also angefangen/ die Pohlen solches nicht verschuldet/ oder die geringste Vrsach dazu gegeben. Haben sie sich doch jhres Glücks vnd Sieges/ mit der Rach nicht vbernommen/ sondern gleichsam/ mit Jhr. Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilian als jhres Gefangnen Mitleiden gehabt/ nicht allein denselben wol tractiret/ sondern auch die dabey verhaffte/ vnd das Menschliche Blut zu vergiessen/ auff das höchste verschonet. Wann das Königreich Pohlen bey denen Sieghafften armis auch wollen

Ty-

Tyranney gebrauchen/ Ehrenrührig schelten / vnd Namen anschlagen/hetten sie es wol thun können / Ihr hoher Verstandt aber vnd Heroische Tapfferkeit/ hat sie viel ein anders gelernet/welches zu billigem Lob jhnen nachgeredt vnnd geschrieben wird.

Ich suche in denen Sachen/ wo ich keine Schuld hab/ nimmermehr Perdon/ mich Verbrechungen zu vnterwerffen/ vnd auff mich zu laden / so ich niemals gethan. Ich habe meinem Vaterland gedienet wie ein trewer Patriot/das wird Gott erkennen/ daß ich Glauben vnd gut Gewissen behalten/ Also/ daß keiner in der Welt mich ein anders bezeugen kan/ als daß ich Ehrlich vnd Redlich gelebt / vnnd nunmehr begehr seliglich zu sterben.

Sage hiemit der Welt Ade/ auch meinem Vatterlande/ Segne mich mit der jtzigen Käys. vnd Königl. Mayest. mit dieser letzten Bitt: So ich in der erzeigten Injuri, in der Rach/ so vns Menschen angeboren / der Sachen zu viel gethan / vnd das Ziel vberschritten / mir solches verzeihen / vnd ja nimmermehr vermeynen/ daß ich eigensinniger weiß/mich auß den Diensten des Hochlöblichen Hauses Österreich begeben/ sondern gedencken: Daß Ich verstossen worden.

Ade meine lieben Freunde/ Ich segne mich mit euch/ bittend/ Ihr wollet ewrem vermögen nach/ mich in vnbillicher Schmach vnd vnwarhaffter Nachred / durch diese meine hinderlassene Schrifft verantworten. Gott wirds euch vergelten.

II.

BEtreffendt den Fürsten von Wallstein / als gewesenen *Generalissimum*, muß ich Ehren halber / so viel mir meine Person angehet / mich gegen solcher beschüldigung auff das kürtzeste verantworten: Es wird in berührter Schmehe-Charten gemelt / daß ich mit dem Fürsten in grosser Correspondentz gestanden / auch von demselben Geschenck vnd Gaben bekommen. Ob nun solches der Warheit gemäß sey / laß ich alle vernünfftige vrtheilen / denn zu dieser Beschuldigung ist keine Apparentz.

Da Ihr. Fürstl. Gn. in der Schlesie waren / haben sie mit den wissentlichen Personen auch mit mir vnterredung gepflogen / es war zu vnserm Nutzen vnd Auffnehmen nicht. Denn in schneller eyl / ohne einige Vrsach / da man seine vnthunliche Vorschläg nicht annehmen können / war zu grosser Vortheiligkeit / die gütliche Zusammenkunfft zerstossen / vnd eilete er mit der Käyserl. Armee nach Schweinitz / (weiln sie näher hatten als wir) in der ohngezweiffelten Hoffnung / solches so ernstlich anzugreiffen / daß sie es eher wollen einnehmen / als wir dorthin gelangen können. Da war mit einwerffung Fewerkugeln nichts gespart / auch die Præparatoria gemacht / eine Magdeburgische Tyranney zu erweisen. Dieses habe ich mit scharpffen Warnungs-Worten an die Fürsten von Brieg vnd Lignitz geschrieben / das Schreiben aber ist intercipiret / vnd (mir nicht verwunderlich) vbel auffgenommen worden. Gott hat damals den Vnfall verhütet / die gute Stadt ward entsetzt.

Ob nun das einer vertrawlichen Correspondentz gleichsehe? werden vernünfftige abnehmen.

Ihr Fürstl. Gn. der *Generalissimus* brauchten diß *Stratagema*,

tagema, verordneten Herrn Schoffkotsky / mit ettlich 1000. Mann in Schlesien zu bleiben / dem Feind Widerstandt vnd Verfolgung zu thun / der kömpt / vnd logiert eine Meil von der Steinawer Brück / Ihr. F. Gn. waren mehr als achte Meil von mir weg / der Sächsischen vnd Brandenburgischē Armee zu folgen / vnd auff dero Vorhaben Achtung zu nehmen / damit dieselbe nicht in Böhem giengen / vnd dem General Gallas eine vnvermuthliche Mummenschantzen brächten. Da aber Herr General Arnheimb / ohn zweiffel aus habenden Vrsachen / mutiret / vnnd nach Dresen gangen / hat der Käys. *Generalissimus* den Zug / wider aller Menschen Gedancken / zurück genommen / die 8. Meilen in Tag vnnd Nacht marchiret / mich von beyden Orten angriffen / vnd in einer vnaußgefertigten Schantz vberfallen. Widerstandt zu thun / oder sich zu reteriren / war keine Müglichkeit.

Die Conditionen / so vns versprochē worden / seyn schlechtlich gehalten / Ja was noch mehr / so hat man vnsere Abgesandte so vbel verstehen wollen: Sie hetten an statt mein vnd des Duwbalts versprochē / wir würdē jhn die noch vbergebliebene 4. besetzte Plätz zur vbergab bringen. Welchs kein Soldatisch begehren war / Denn welcher Gubernör were solches Vnverstandes / daß er auff eines Gefangenen Befehlch vnd Vermahnung / sein Eidt vnnd Pflicht vergessen / vnd eine Vestung auffgeben würde. Dieses ist auch J. F. Gn. mit mehrerm fürgebracht / auch auff Eidt vnd Gewissen geschworen / daß solche Gedancken / vielweniger Promission in vnser Hertz vnnd Mund nicht kommen; Haben aber damit nichts mehrers erlangt / als diesen Bescheidt: **Man soll mich für eine Vestung führen / wann sie sich nicht ergeben würde / zu Stücken hawen /**

vnd

vnd den Duwaldt für die andern heneken lassen. Ob nun das eine vertrawliche Correspondentz sey? wag judiciren wer da wil/ ichs kan es nicht befinden.

Aus diesem wolle der Calumniant sehen/daß er gar vnwarhafften Bericht hat eingenommen/ vnd wolle mich nicht dafür halten/daß ich der Eigenschafft vnd Natur sey/wie des Fürsten seine Cammerdiener haben seyn müssen/ Wann die 200. Streich bekommen/ der Fürst alsdann gesagt: Daß man jhn 200. Thaler gebe.

Diß aber hab ich zu loben/ vnd im besten zu gedencken/ das J.F.Gn. bey der Käys. May. Hoff/bey den Herrn Land-Officirern in Böhmen/auch in præsentz vieler redlicher hoher vnd nieder Befehlchshaber gemelt: Daß mir/ als General Leutenandt des Königreichs Böhem/ für Gott vnnd der Welt vnrecht beschehen/ Denn ich solche erzeigte Schmach nicht verdient/ Ich were ein bestelter reversirter Diener gewest/ hette Gewissen- vnd Ehrenhalber kein anders thun können. Das war auch in vnserer gegenwart geredt. Dieses wolte jhm Gott belohnen; Denn solche offensen wie mir beschehen/ werden/ bey den Adelichen Gemüthern (wenn mans nicht rechen kan) verzeihen/ aber nicht vergessen. Jhr F.G. haben sich in mein Charotza gesetzet/ vnter andern vielfältigen vnd weitschweiffenden Reden meldeten J.F.G. von dem Frieden auch: Sie weren geneigt vnd willig einen beständigen guten Frieden zu machen/ dieses dabey meldent: Fahren wir im Glück fort/ so werden die Conditionen schwerer vorgelegt werden/ das würdet jhr ewer Seiten auch thun.

Daß ich von J.F.G. so mit Gutem abgeschieden/ vnd loß gelassen worden/ schreib ich nicht seiner Gütigkeit vnnd Liebe zu/ sondern daß es Gott also haben wollen. Wie das

Erem-

Exempel von Laban vnnd Jacob dergleichen außweiset / 1. Buch Mose Cap. 31.

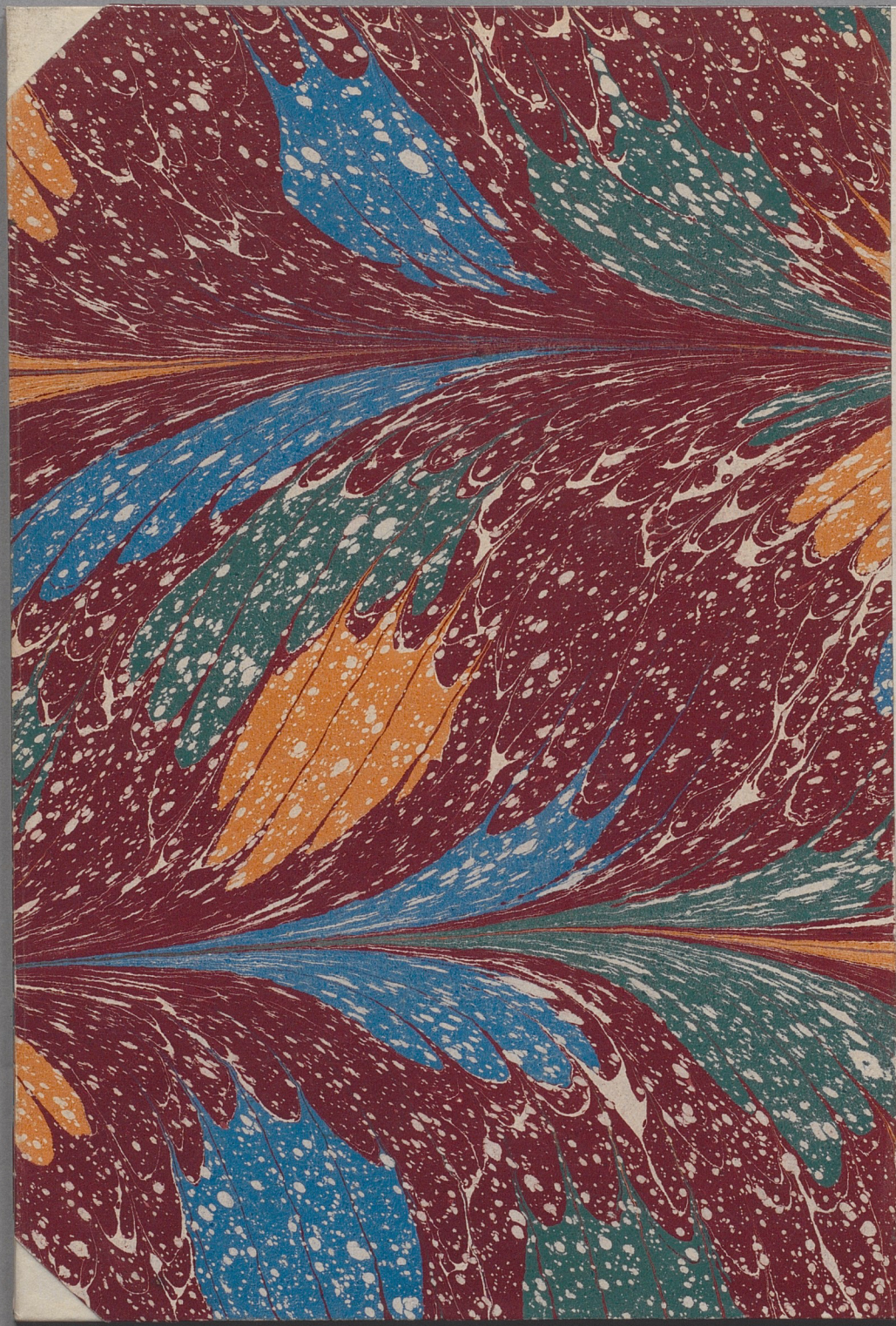
III.

WAnn ich Graff Wilhelm Khinsky bedencke / muß ich mich vber des Cavaliers Vnglück höchlich verwundern / Denn aus Grund der Seelen vnd Hertzen / hat er Jhr. Kayſ. Mayſt. geliebt. Ja / wann einer wieder dieſelb geſprochen hette / würde er darüber ſein Leben auffgeſetzt haben / hat keines Menſchen geſchewet / geſchonet oder angeſehen. Da Jhre Mayſt. die Lobwürdigſte Königin in Schweden nach Dräßden kommen / hat man Sorg getragen / man begieng vnrecht dieſelbe zu ſehen / Wann ein Schwediſcher General oder Ambaſſator an Hoff kommen / hat man die angeborne Corteſia / ſo gegen andern gewöhnlich / nicht blicken laſſen / keine einige Ehrbegrüſſung oder Einladung gethan / Jhr: Kayſ. Mayſt. ja nicht zu *offendiren*. Diß aber war gar aus der Weiſe zuviel: Mein lieber Sohn ſel. der auch nunmehr in anſehentlichen Kriegs-Befelchen vnd guter Reputation war bey Jhr. Königl. Mayſt. in Schweden / welcher der Zeit der Käyſ. Mayſt. kein Feind war / Mein Sohn ſel. aus Böhem auch nicht verjagt / oder außgebotten / ſondern freywillig weggezogen / hat aus der gehabten Liebe vnd voriger Vertrawligkeit / ein Denck- vnnd Salutir Briefflein an Herrn Graff Khinsky geſchrieben / vnnd ſein Gemahlin der Fraw Gräffinnen Khinskynnen / aber von keinem Ort Antwort bekommen. Das hat mein lieber Sohn ſel. einen Tag vor ſeinem ſeligen Ende klagend gedacht. Was hat aber dieſe allzugroſſe Vorſichtigkeit geholffen? Jch muß des Graffen angehendes Vnglück mit mehrerm erzehlen: Der *Generaliſſimus* von Wallſtein / ſchrieb an Graff Khinsky /

(ohn zweiffel durch Antrieb des Graff Zrtzka / als Schwagern) vnd begehrt/ er soll zu jhm kommen / das nam Herr Graff Khinsky in grosse *deliberation*/ vnd wegen zuvor spargirter fliegenden Reden/ entschloß er/ dahin nicht zu kommē. Es wurd dem Herrn aber durch gar liebe Personen das *oppositum* gehalten; der *Generalissimus* were von Jhr. Käyserl. Mayest. in solche *authoritet* vnd Macht gesetzet/ Frieden zu schliessen/ Kriege zu führen/ Anstand zu machen / zu schencken/ geben/ nehmen/ straffen/ vnd viele andere mehr Beweglichkeiten. Dadurch ward der Herr Graff geschreckt/ *parirte* er nicht auff die *citation* des *Generalissimi*, so würde er jhn des Vngehorsambs beschuldigen/ seine Güter nehmen/ vnd damit thun vnd handeln wie es jhm gefelt. Diß hat den guten Graffen Khinsky zu der Reise gebracht/ hat anhören wollen/ was der Befehlch/ Wille vnd Meynung. Der vrplötzliche Einfall hat jhn auch erwischt / vnd also erbärmlich die Welt gesegnen müssen. Aus Christlicher hertzlicher Condolentz/ so ich mit der hochbetrübten Fraw Witwen vnd kleinen vnerzogenen Kindern trage/ melde ich dieses/ was mir wol wissend. Solten nun die arme Waisen noch den Schandfleck auff der Welt haben: Daß jhr Herr Vater an Jhr: Käys. Mayst. were vntrew geworden? Das gebührte sich Sonnenklar zu erweisen/ Denn Königreich vnd Länder werden auff den Proceß sehen: Ob man der Fraw Witwe vnnd armen Kindern die Güter wird mit solcher Macht nehmen.

O die jhr an den Gerichten sitzt! gedenckt/ daß GOtt im Himmel ist/ Ewig ist lang/ vnaussprechlich. Leset im Buch der Weißheit Cap. 6. vers. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. die wort: **So höret nun jhr Könige / vnd mercket/ lernet jhr Richter auff Erden. Nemet zu Ohren die**

jhr

jhr vber viel herrschet/ die jhr euch erhebt vber den Völckern. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn/ vnnd die Gewalt vom Höhesten/ welcher wird fragen wie jhr handelt/ vnd forschen was jhr ordnet. Denn jhr seyd seines Reichs Amptleute/ aber jhr führet ewer Ampt nicht fein/ vnd haltet kein Recht/ vnd thut nicht nach dem/ das der HErr geordnet hat. Er wird gar grewlich vnd kurtz vber euch kommen/ vnd es wird gar ein scharpff Gericht gehen vber die Oberherrn. Denn dem geringen widerfähret Gnade/ aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden. Denn der so aller HErr ist/ wird keines Person fürchten/ noch die Macht scheuen. Er hat beydes die Kleinen vnd Grossen gemacht/ vnd sorget für alle gleich. Vber die Mächtigen aber wird ein starck Gericht gehalten werden.

Versündiget euch nicht/ GOTT kan ewer Kinder zu Waisen/ vnd ewer Weiber zu Witwen lassen werden/ wie im 109. Psalm. im 9. vers. geschrieben stehet/ Man lese den gantzen Psalm. Vnd euch vergelten nach ewern Thun.